

Schwachstelle beim Industriegebiet

Breitbandversorgung in Burgbernheim analysiert – Keine weißen Flecken

BURGBERNHEIM (cs)
– Für das Gesamtpaket in Sachen schnelles Internet müsste die Stadt knapp eine halbe Million Euro investieren. Bei der Vorstellung einer verbesserten Breitbandversorgung für das Industriegebiet in Burgbernheim sowie die Ortsteile Buchheim, Schwebheim und Pfaffenhofen im Stadtrat machte sich daher spontan keiner der Mandatsträger für die große Lösung stark. Ohnehin ging es zunächst um erste Informationen, einen Beschluss soll es erst in einer der nächsten Sitzungen geben.

Die Grundversorgung Burgbernheims ist gegeben, dies ergab eine Analyse des Beratungsbüros Corwese, die Bernhard Gentner den Stadträten vorstellte. Eine örtliche Vermittlungsstelle, von der aus die Haushalte in Burgbernheim versorgt werden, ist in der Gartenfeldstraße eingerichtet, Buchheim und Pfaffenhofen werden über eine solche Vermittlungsstelle in Ergersheim versorgt, Schwebheim über Illesheim. Solange die Weiterleitung der Daten über Kupferkabel erfolgt, nimmt die Qualität allerdings ab, je weiter der Hausanschluss von der Vermittlungsstelle entfernt ist. Die beste Lösung wären Glasfaserleitungen, deren Verlegung freilich mit einem enormen Grabungsaufwand, so Gentner, verbunden ist.

Gute Werte in der Stadt

Für Burgbernheim bedeutet das aktuell eine teils „sehr gute Versorgung“ im Stadtgebiet, nahe der Vermittlungsstelle beträgt die Übertragungsgeschwindigkeit sogar bis zu 50 Megabit pro Sekunde. Im Gewerbegebiet liegen die Werte bei maximal 16 Megabit pro Sekunde, nahe der Bundesstraße B 470 sinken sie sogar auf Werte von unter sechs Megabit pro Sekunde.

Für die Ortsteile weist Gentners Analyse eine Datenrate von sechs

Megabit auf, im Osten Buchheims und Westen Schwebheims betragen die Werte allerdings nur noch um drei Megabit pro Sekunde. „Nicht tragbar“ sei die Situation im Burgbernheimer Gewerbegebiet, ein Stichwort, das Bürgermeister Matthias Schwarz aufgriff. Er sprach von einer Schwachstelle, weshalb er sich vorstellen kann, das Industriegebiet aus dem Gesamtpaket herauszulösen. Eine auf den Norden Burgbernheims beschränkte Verbesserung der Breitbandversorgung ist nach der Analyse mit einer Investition von rund 75 000 Euro zu realisieren.

Während eine Verbesserung der Breitbandversorgung in den Ortsteilen etwa bei Bürgerversammlungen bislang kein großes Thema war, sieht es für das Industriegebiet anders aus. Deshalb sollen die Ortsteile aber nicht zurückgelassen werden, betonte Schwarz, den „absoluten Handlungsbedarf“ sehe er angesichts der vorliegenden Zahlen allerdings nicht.

Zumal mit der anstehenden Dorfenerneuerung und der vorausgehenden Sanierung des Kanalnetzes eine gute Gelegenheit besteht, eine spätere

Verbesserung vorzubereiten. Auch Günter Assel plädierte dafür, einen so genannten Masterplan erstellen zu lassen, eine grobe Planung für ein Leerrohr-Netz, um die Grabungsarbeiten in Schwebheim und Buchheim nutzen zu können.

Rasche Überlastung bei Funk

Auf die Nachfrage nach einer Alternative für die Ortsteile beispielsweise mit Funktechnik reagierte Gentner verhalten. Die Datenmenge sei dabei nur begrenzt, hinzu kommt eine rasche Überlastung, wenn gleichzeitig zu viele Nutzer zugreifen. „Die Datenmengen werden nicht weniger, die werden immer mehr“, sagte der Diplom-Ingenieur.

Ein Förderprogramm der bayerischen Staatsregierung, das bei einer Verbesserung der Breitbandversorgung im Industriegebiet zum Tragen käme, läuft bis 2017. Die Fördersätze zwischen 40 und 60 Prozent sind laut Schwarz für Burgbernheim derzeit eher im niedrigeren Bereich realistisch. Ein Stolperstein ist das umfangreiche Antragsverfahren, das sich über ein Jahr hinzieht.



Auf rund 75 000 Euro belaufen sich die Kosten, um die Breitbandversorgung des Burgbernheimer Gewerbegebietes auszubauen.
Foto: Katrin Müller